



# JAHRESBERICHT 2018

Durchgangsheime für Asylsuchende und  
Flüchtlingsbegleitung im Auftrag des Kantons Thurgau

## PEREGRINA-STIFTUNG

### STIFTUNGS RAT

Präsidium	Wilfried Bühler, Präsident Ev. Kirchenrat
Vizepräsidium	Cyrill Bischof, Präsident Kath. Kirchenrat
Vertretung Kt. TG	Jakob Stark, Regierungsrat
Kath. Landeskirche	Marie-Anne Rufishauser, Kath. Kirchenrätin
Ev. Landeskirche	Gerda Schärer, Ev. Kirchenrätin

### VERWALTUNGSKOMMISSION

Präsidium	Thomas Bachmann
Vizepräsidium	Caesar Andres
Rechnungsführung	Elmar Hengartner
Aktuariat	Gaby Plattner

### REVISIONSSTELLE

Finanzkontrolle des Kantons Thurgau

### AUFSICHTSBEHÖRDE

Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht

### DURCHGANGSHEIME FÜR ASYLSUCHENDE

Häberlinstr. 19	8500 Frauenfeld	Tel. 052 720 77 72
Kreuzstr. 3	8590 Romanshorn	Tel. 071 463 34 07
Florastr. 5	8580 Amriswil	Tel. 071 411 83 04
Amriswilerstr. 35	8570 Weinfelden	Tel. 071 622 39 92
St. Gallerstr. 99	9320 Arbon	Tel. 071 440 10 94
Industriestr. 4	8580 Hefenhofen	Tel. 071 410 14 75
Romanshorerstr. 44	9320 Arbon II	Tel. 071 440 09 01

peregrina-stiftung@peregrina-stiftung.ch

### FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

Kirchstrasse 3	8583 Sulgen	Tel. 058 346 89 50
----------------	-------------	--------------------

fluechtlingsbegleitung@peregrina-stiftung.ch

### ZENTRALE UMA-BEISTANDSCHAFT

Kirchstrasse 3	8583 Sulgen	Tel. 058 345 68 36
----------------	-------------	--------------------

dominik.rohrer@tg.ch

Homepage: [www.peregrina-stiftung.ch](http://www.peregrina-stiftung.ch)

Foto Titelseite: Mannschaft Amriswil Peregrina-Cup 2018

## DURCHGANGSHEIME

AKTUELLES	5
BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME	8
UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH (UMA)	9
ZAHLEN UND FAKTEN DURCHGANGSHEIME	10
IMPRESSIONEN AUS DEN DURCHGANGSHEIMEN	14

## FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

AKTUELLES	16
SCHULISCHE UND BERUFLICHE INTEGRATION	18
ZAHLEN UND FAKTEN FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG	20
IMPRESSIONEN AUS DER FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG	22

## ZENTRALE BEISTANDSCHAFT FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH

23

## AUS DEM TEAM

24

TEAM STAND 31.12.2018	25
ORGANIGRAMM	26

## DANK

27

## SCHLUSSBEMERKUNG

27

## JAHRESBERICHT 2018

Geschätzte Leserin  
Geschätzter Leser

Der Asylbereich ist erneut im Wandel! Als Auswirkung der Abstimmung über die Asylgesetzrevision vom Juni 2016 wird das Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) Kreuzlingen ab 1. März 2019 als Bundesasylzentrum ohne Verfahrensfunktion (BAZoV) betrieben. Für den Kanton bedeutet diese Neustrukturierung, dass im Thurgau für die «Asylregion Ostschweiz» vermehrt die ausreisepflichtigen Personen aufgenommen werden. Im Rahmen der «Integrationsagenda Schweiz» stehen zudem umfangreiche Veränderungen im Integrationsbereich an. In beiden Bereichen prägten unzählige intensive Sitzungen mit verschiedenen Amtsstellen das Jahr.

Die Durchgangsheime sind von den Änderungen folgendermassen betroffen: Ab dem 1. März 2019 werden die Durchgangsheime Hefenhofen, Amriswil und Romanshorn ausschliesslich als Nothilfeunterkünfte betrieben. Die damit zusammenhängende Planung und Umstrukturierung beschäftigte Leitung und Mitarbeitende schon 2018 und wird auch in der ersten Jahreshälfte des neuen Jahres weiterhin viel Einsatz fordern. Erste Erfahrungswerte mit dem neuen System konnten schon gesammelt werden: Im Vergleich zu den Vorjahren traten bereits 2018 mehr Personen mit negativem Asylentscheid ein. Wie sich die Umsetzung auf den Asylbereich im Kanton Thurgau im Detail auswirkt, wird sich im Laufe des Jahres 2019 deutlicher zeigen.

Im Zuge der Neustrukturierung bestanden Pläne, die Arbeitsintegration für vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge zusammenzulegen. Nur bei der Vergabe an die Flüchtlingsbegleitung könnte diese ihr bisher sehr erfolgreiches Ressort behalten. Nach diversen Sitzungen beschlossen die kantonalen Instanzen, den Entscheid betreffend Zuständigkeit für die Integrationsarbeit auf 2021 zu verschieben.

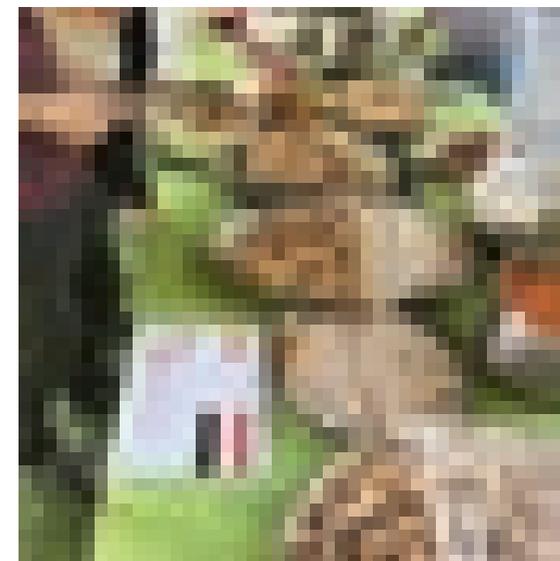
Für die Flüchtlingsbegleitung war auch 2018 wieder ein erfolgreiches Jahr: Diverse Flüchtlinge konnten eine Lehre abschliessen, bzw. beginnen. Erneut stieg auch die Anzahl der anerkannten Flüchtlinge im ersten Arbeitsmarkt.

## DURCHGANGSHEIME

AKTUELLES

### Flüchtlingstag

Bei fantastischem Sommerwetter konnten am nationalen Flüchtlingstag, dem 16. Juni 2018, im Garten des Durchgangsheims an der Florastrasse 5 in Amriswil zahlreiche Gäste zum Tag der offenen Tür begrüsst werden. Stadträtin Daniela Di Nicola zeigte sich als Vertreterin der Stadt sehr interessiert. Im Haus konnte an geführten Rundgängen viel Interessantes über das Asylwesen und die Peregrina-Stiftung gelesen und erfragt werden. Ein Wettbewerb stellte das erworbene Wissen auf die Probe. Im Garten wurde internationales Essen genossen, und auf einem kleinen Podium begleitete ein libyscher Musiker das bunte Treiben. Interessierte Kunstliebhaber bewunderten in einem Zimmer die Bilder eines Malers aus Sri Lanka, dessen Agentur trotz baldiger Vernissage einige Bilder freigegeben hatte. Grosszügig wurde auch das Spendenkässeli gefüllt. Die Hälfte wurde zur Deckung der Unkosten verwendet, der Rest der Schweizerischen Flüchtlingshilfe gespendet.



### Fussballcup 2018

Am 13. Juli 2018 fand der beliebte Peregrina-Cup statt. Bei sommerlicher Hitze und ausgelassener Stimmung spielten Teams aus den verschiedenen Durchgangsheimen um den Titel. Nach Gruppenphase und Halbfinalspielen trafen der Titelverteidiger aus Weinfelden und das Team aus Arbon aufeinander. Im Finalspiel wurde der Titelverteidiger klar geschlagen, der Pokal ging nach einem 3:0 nach Arbon! Auch die Mitarbeitenden stellten wie jedes Jahr ein Team, mussten sich allerdings mit einem der letzten Plätze zufriedengeben.

### **Schliessung des Durchgangsheims Arbon II**

Am 1. Januar 2017 wurde das Durchgangsheim «Arbon II» eröffnet; nach zwei Jahren schloss es seine Türen am 31. Januar 2019 wieder. Da es immer viele Kinder unter den Bewohnenden hatte, war das Heim stets sehr lebendig. Die Klientel kam vorwiegend aus Syrien sowie Zentral- und Nordafrika. Während der zwei Jahre wurden vier Kinder



geboren. Einwohner der Stadt unterstützten die Asylsuchenden regelmässig mit Kleiderspenden und Spielsachen. Im Sommer wurde der grosse Umschwung als Fussballplatz genutzt, und die Gartenpflege war eine schöne Beschäftigung für die Bewohnenden. Nur ungern gibt die Peregrina-Stiftung dieses schöne Haus mit seinen freundlichen und grosszügigen Räumlichkeiten ab. Wir danken der evangelischen Kirchgemeinde für die angenehme Zusammenarbeit.

### **Herausforderungen und Chancen im Betreuungsalltag**

Eine aus dem Balkan stammende Frau und eine Frau aus dem arabischen Raum teilen sich die Küche. Die Frau aus dem Balkan köchelt gerade etwas auf dem Herd, sitzt auf einem Stuhl und hat ihre Beine bequem auf einem Hocker hochgelagert. Als die arabisch-stämmige Frau die Küche betritt, reagiert sie sofort sehr entrüstet. Erst ein Gespräch mit der Betreuerin bringt Klarheit: Im arabischen Raum gilt es als Beleidigung, jemandem die baren Füsse entgegenzustrecken. Davon hatte die Frau aus dem Balkan keine Ahnung und handelte nicht in böser Absicht.

Unstimmigkeiten wegen kultureller Unterschiede gibt es immer wieder. Die Betreuenden klären Missverständnisse auf. Auch demokratische Prozesse werden geübt: diskutieren, verhandeln, gemeinsame Lösungen finden und allgemeinverbindliche Regeln aufstellen, zum Beispiel an Hausversammlungen. Manchmal braucht es auch ein von der Betreuung moderiertes Gespräch zwischen Konfliktparteien – wenn das sogar auf Deutsch stattfinden kann, ist es schon ein grosser Erfolg. Auch wenn sich nicht alle Konflikte lösen lassen, ist es dem Betreuungsteam ein Anliegen, unterstützend zu wirken.

### **Resettlement II: Stand / Perspektive**

Im Jahr 2018 reisten 21 weitere Resettlement-Flüchtlinge aus Syrien in den Thurgau ein (2017: 23). Gemäss Verteilschlüssel stehen damit noch vier weitere Einreisen im Jahr 2019 an. Teil des Konzepts ist gemäss den Vorgaben des SEM ein «Coaching» während zwei Jahren ab Einreise. Diese Funktion konnte eine Mitarbeiterin aus dem bestehenden Team übernehmen. Sie koordiniert die Integrationsmassnahmen und führt regelmässig Gespräche und Standortbestimmungen durch.

Die Resettlement-Flüchtlinge wurden aufgrund ihrer besonderen Schutzbedürftigkeit in das Programm des Bundes aufgenommen: Viele der Resettlement-Flüchtlinge leiden unter physischen oder psychischen Beeinträchtigungen. In diesen Fällen steht zu Beginn die medizinische Behandlung im Vordergrund, um die Handlungsfähigkeit zu stärken und Integration zu ermöglichen.

Es stellte sich heraus, dass Frauen die neuen Herausforderungen motivierter angehen und bei den Deutschkursen mehr Einsatz und Ausdauer zeigen als ihre Ehemänner. Die Frauen blühten eher auf. Insbesondere bei älteren Männern machten sich hingegen der Kulturschock sowie eine Abwehrhaltung gegenüber den neuen Umständen bemerkbar. Kinder sowie Jugendliche und junge Erwachsene hatten weniger Probleme, sich in die neuen Gegebenheiten einzufügen: Die Kinder verstehen verhältnismässig schnell Schweizer- und Hochdeutsch und können sich gut in den Alltag der öffentlichen Schule oder der Integrationskurse einfügen. Klar ist: Die hohe Vulnerabilität stellt für die Resettlement-Flüchtlinge und die Begleit- und Betreuungspersonen sowie die Gesellschaft eine grosse zusätzliche Herausforderung dar. Trotz allen Unterstützungsmassnahmen sind die Flüchtlinge die Hauptakteure: Sie müssen die Motivation für eine erfolgreiche Integration selber aufbringen.

## BESCHÄFTIGUNGSPROGRAMME

### Aus der Schule

Durch die längeren Aufenthaltszeiten in den Durchgangsheimen ist das Sprachniveau bei vielen Lernenden hoch. Mittels anspruchsvollerer Grammatik und erweitertem Wortschatz können spannende Diskussionen durchgeführt und einfachere Zeitungsartikel bearbeitet werden. Dies ist eine willkommene Ergänzung zu den üblichen Lehrmitteln und erweitert die Dialogfähigkeit zu aktuellen Themen. Nicht weniger herausfordernd ist der Unterricht für Lernende, welche die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen. Denn auch Neueintretende oder Lernende, die mit dem Spracherwerb Mühe haben, werden in den Durchgangsheimen schulisch gefördert. In diesen Klassen liegt der Fokus auf der Alltagsverständigung und dem Erlernen von einfachen grammatikalischen Regeln mit dem Ziel der bestmöglichen Verständigung. In den Durchgangsheimen wurde auch im Jahr 2018 motiviert gelehrt und gelernt. Jeder zusätzliche Spracherwerb bringt eine Verbesserung der Kommunikation und damit der Integration mit sich.



### Aus dem Wald

Durch vermehrte Eintritte von Personen mit Negativ-Entscheidungen die Teilnehmerzahlen am Beschäftigungsprogramm zurück. Konnten in den letzten Jahren die Busse meist mit 8 Personen gefüllt werden, verringerten sich die Teilnehmerzahlen 2018. Gegen Ende des Jahres, als es richtig kalt wurde, mussten die Beschäftigungsprogramme in manchen Heimen aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen weiter reduziert werden.

2018 wurden im Naturschutz 3'351 Stunden (2017: 5'642) und im Wald 18'020 Stunden (2017: 18'843) gearbeitet. Seit Gründung der Stiftung wurden ca. 492'761 Stunden im Wald und ca. 121'361 Stunden im Naturschutz gearbeitet. \*

\* Aufgrund gerundeter Zahlen bis ins Jahr 2000 können die Wald- und Naturschutzstunden nicht präzise angegeben werden.

## UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH (UMA)

### Freizeitraum an der Oberwiesenstrasse

Fit sein, Muskeln aufbauen, gut aussehen – das wollen viele Jugendliche. Aus den Räumlichkeiten des ehemaligen Kleiderlagers entstand Anfang des Jahres ein Sportraum mit einigen gespendeten Fitnessgeräten und einem Töggeli-Kasten. Der Sportraum öffnet drei Mal wöchentlich um 5.00 Uhr morgens für ein von der Aufsichtsfamilie geleitetes funktionelles Trainingsprogramm. Das Angebot wird von vielen Jugendlichen bereits um diese frühe Uhrzeit genutzt. Ausser dem «muscle gain» wird dabei ausgewogene Ernährung und ein gesunder Lebensstil thematisiert.

### UMA-Haus

Das Jahr 2018 brachte Veränderungen im UMA-Haus mit sich. Die Abendbetreuung wurde erhöht und ein neues Kochteam für die Sonntagabende gefunden. Viele der UMA beschäftigten sich mit der Berufsorientierung, zwei unterschrieben Lehrverträge. Vor den Sommerferien herrschte Unruhe im Haus: Die UMA verweigerten teilweise die Ämtli, fühlten sich nicht verstanden und beklagten sich über die vielen Regeln. Nach diversen Gesprächen mit den Betreuenden sahen die Jugendlichen schliesslich ein, dass Regeln und Kompromisse fürs Zusammenleben notwendig sind. Danach hielt der geregelte Alltag wieder Einzug ins UMA-Haus, und es ging mit neuer Motivation ins nächste Schuljahr.

### Rückgang der Zahlen

Die Anzahl der zu betreuenden UMA im Kanton Thurgau war in den letzten Jahren starken Schwankungen unterworfen. Während zu Spitzenzeiten im Dezember 2016 64 UMA in den Durchgangsheimen betreut wurden, sind es mittlerweile noch 24 (Stand 31. Dezember 2018). Den wohl rasantesten Zuwachs an UMA erlebte die Peregrina-Stiftung im Jahr 2015, in welchem sich die Zahl von Juni bis November von 22 auf 53 mehr als verdoppelte.

Bei vielen UMA ist der 1.1. als Geburtsdatum im Ausweis vermerkt. Bei Personen, deren genaues Geburtsdatum unbekannt ist, wird bei der Einreise in die Schweiz ein Geburtsdatum bestimmt – meist ist dies der erste Tag des Geburtsjahres. Deshalb gibt es immer auf den Jahreswechsel, wegen Erreichen der Volljährigkeit, eine vergleichsweise grosse Reduktion der UMA. Am 1. Januar 2018 wurden beispielsweise zwölf UMA volljährig, am 01. Januar 2019 waren es fünf.

## ZAHLEN UND FAKTEN DURCHGANGSHEIME

### Eintritte 2018

Heim	Männer	Frauen	Kinder	Total
Frauenfeld	6	4	9	19
Romanshorn*	–	–	–	–
Amriswil	13	3	6	22
Weinfelden	12	6	11	29
Arbon	12	7	8	27
Hefenhofen	12	5	6	23
Arbon II	15	9	18	42
Nothilfe	25	9	9	43
<b>TOTAL</b>	<b>95</b>	<b>43</b>	<b>67</b>	<b>205</b>

Anzahl Familien: 31      Anzahl Geburten: 9

2018 gab es 27 Wiedereintritte von Personen, welche vorher längere Zeit abwesend waren, davon drei ins Normalverfahren und 24 in die Nothilfe. Zusätzlich gab es 14 Übertritte vom Normalverfahren in die Nothilfe. Darunter befanden sich auch Personen, die bereits in Gemeinden lebten und aufgrund des negativen Asylentscheids ins Durchgangsheim zurückkehren mussten, da die Nothilfe nicht in den Gemeinden bezogen werden kann.

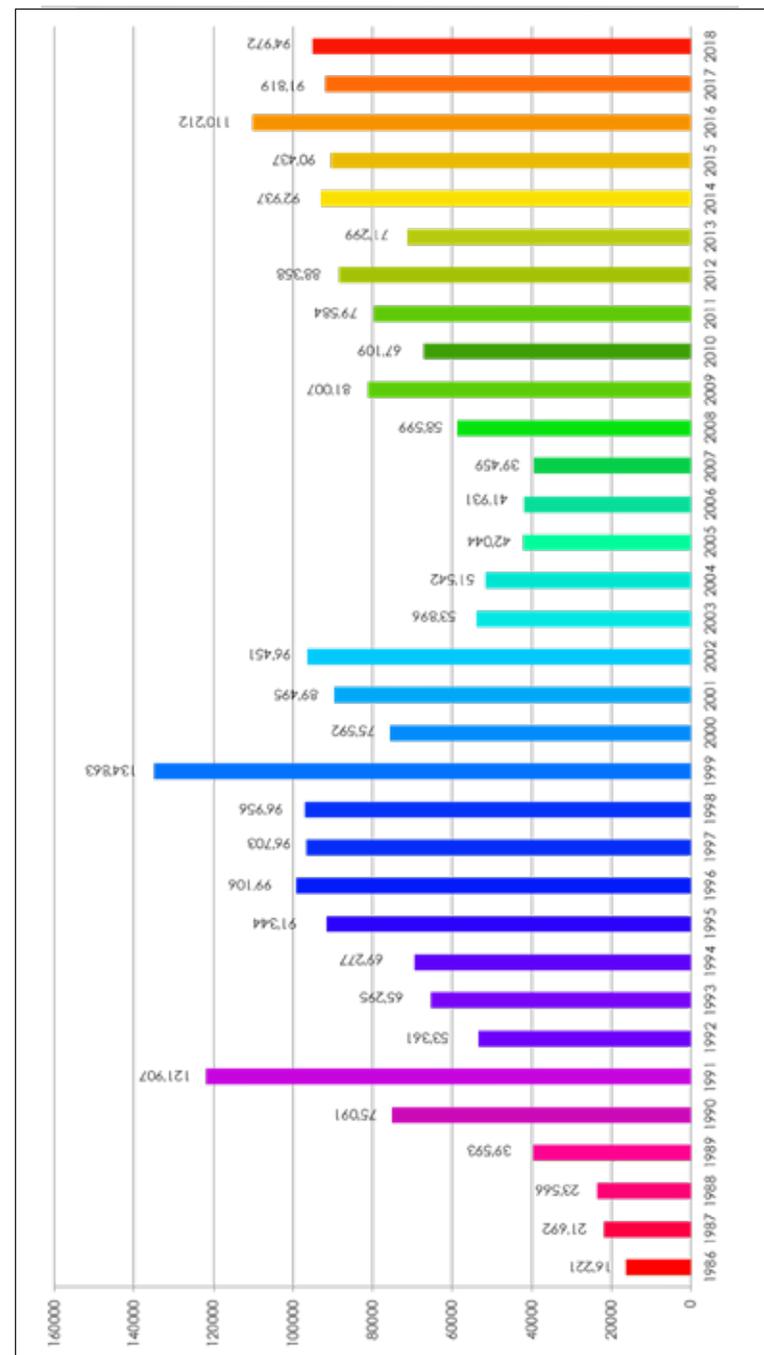
### Anzahl Übernachtungen

Heim	Asylsuchende	Nothilfe	Flüchtlinge	Total
Frauenfeld	15'909	24'913	644	41'466
Romanshorn*	–	–	–	–
Amriswil	6'762	2'672	695	10'129
Weinfelden	12'129	2'504	34	14'667
Arbon	8'652	2'226	638	11'516
Hefenhofen	2'712	1'452	2'463	6'627
Arbon II	4'550	2'582	3'435	10'567
<b>TOTAL</b>	<b>50'714</b>	<b>36'349</b>	<b>7'909</b>	<b>94'972</b>

\*stillgelegt

Die Auslastung der Heime lag bei durchschnittlich 72%. Die effektive Auslastung lag mit Beherbergen von Gästen bei 76%.

### Übernachtungen 1986–2018



## Herkunft der Asylsuchenden

Die im Jahr 2018 eingetretenen Asylsuchenden, inklusive Nothilfebeziehende, kamen aus folgenden 37 Ländern:

Nation	Männer	Frauen	Kinder (u. 18)	Total
Afghanistan	5	3	13	21
Ägypten	1			1
Albanien	2			2
Algerien	9	1		10
Angola		2	2	4
Aserbaidshan	3	2	3	8
Äthiopien		2		2
China (Volksrep.)		1	1	2
Eritrea	5	5	2	12
Gambia	1			1
Georgien	4	2	3	9
Ghana	1			1
Guinea	3			3
Irak	7	2	6	15
Iran	3	4	4	11
Jordanien	3	2	1	6
Kamerun	1			1
Kosovo	2	3	7	12
Libyen	1			1
Mali	1			1
Marokko	6			6
Montenegro			1	1
Nigeria	2	2	2	6
Pakistan	1			1
Russland	1			1
Senegal	1			1
Somalia	1	3	4	8
Sri Lanka	2	1		3
Südafrika	1			1
Sudan	1			1
Syrien	12	6	16	34
Tansania	2			2
Tschad	1			1
Tunesien	5			5
Türkei	4	1		5
USA		1	2	3
Unbekannt	3			3
<b>Total</b>	<b>95</b>	<b>43</b>	<b>67</b>	<b>205</b>

Im Jahr 2018 wurden in der Schweiz 15'255 Asylanträge gestellt. 175 Asylsuchende, ohne Nothilfebeziehende, wurden dem Kanton Thurgau zugewiesen: 120 davon wurden direkt ab Empfangsstelle in Drittstaaten ausgeschafft. 81 Personen ersuchten um Nothilfe. Seit dem 1. Februar 2014 erhalten Personen mit Mehrfachgesuch, also Asylsuchende, welche mindestens zwei Asylgesuche gestellt haben, auf Weisung des Bundes nur noch den Ansatz für Nothilfebeziehende ausbezahlt. Sie bleiben aber im Besitz des N-Ausweises, besuchen weiterhin den Deutschunterricht und können an den Beschäftigungsprogrammen teilnehmen.

## Jahresrechnung Durchgangsheime

Aufwand	2018	2017
Personalaufwand	1'252'400.05	1'429'219.60
Unterbringung	803'132.15	839'123.99
Verpflegung/ind. Unterstützung	530'109.56	644'920.80
Gesundheitskosten	511'273.91	529'200.18
Verwaltungskosten	71'895.68	82'092.95
Beschäftigungsprogramme	413'772.45	433'798.69
Nothilfekosten	1'149'913.27	1'070'468.08
<b>Total</b>	<b>4'732'497.07</b>	<b>5'028'824.29</b>

Ein Aufenthaltstag im Durchgangsheim kostet durchschnittlich Fr. 49.83. Ohne die Einnahmen der Integrationspauschalen und der Stipendien liegen die Tageskosten bei Fr. 51.10. Inklusiv der Nothilfepauschale sind die Kosten für den Betrieb der Durchgangsheime für den Kanton durch den Bund vollumfänglich gedeckt.



*Einblicke in das Beschäftigungsprogramm*



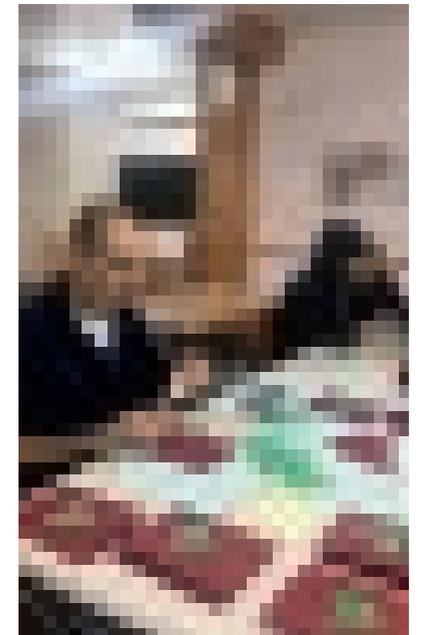
# IMPRESSIONEN AUS DEN DURCHGANGSHEIMEN



*Integrationslektion*



*Kochen*



*Gestalten der Weihnachtskarten*

## FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

### AKTUELLES

#### Rück- und Ausblick

Im Jahr 2018 fielen wenige Entscheide zur Anerkennung oder vorläufigen Aufnahme von Flüchtlingen. Die grösste Gruppe der Neueintritte stellten die Resettlement-Flüchtlinge dar (s. Art. «Resettlement» S. 7). Sie reisten bereits mit der Aussicht auf einen positiven Asylentscheid ein und fallen deshalb in die Zuständigkeit der Flüchtlingsbegleitung. Dazu gab es vereinzelte positive Entscheide von seit längerem hängigen Asylanträgen. Damit kam es im Vergleich zu den Vorjahren zu weniger Eintritten.

Mit dem Bundesasylzentrum ohne Verfahrensfunktion (BAZoV) in Kreuzlingen werden dem Kanton Thurgau voraussichtlich vermehrt ausreisepflichtige Personen zugewiesen. Im Vergleich mit anderen Kantonen werden deshalb in Zukunft im Thurgau weniger Personen im Verfahren bzw. mit einem positiven Entscheid betreut. Es wird deshalb mit einem Rückgang der Fallzahlen bei der Flüchtlingsbegleitung gerechnet.

#### Eine tolle Erfolgsgeschichte

Selim Hassan verliess im Jahr 2006 sein Heimatland Eritrea und kam 2011 in die Schweiz. Er lebt heute im Kanton Thurgau, hat eine Freundin und eine dreijährige Tochter. Herr Hassan startete im Dezember 2012 seine Arbeit als Küchenhilfe im Restaurant Löwen in Sommeri. Er arbeitet dort zusammen mit Karin Sauter, Köchin und Genossenschafterin des Restaurants Löwen. Die beiden stellten sich für ein Interview zur Verfügung.



*Wie sind Sie in die Schweiz gekommen und wie haben Sie sich gefühlt, als Sie hierhergekommen sind?*

S. Hassan: Ich flüchtete von Eritrea nach Libyen und beabsichtigte, dort zu leben. Leider wurde ich wegen des Kriegs gezwungen, weiterzuziehen. Am Anfang wusste ich nicht, wohin ich gehen sollte, und

landete in Italien. Von dort aus kam ich in die Schweiz. Für mich war das anfangs sehr schwer, weil ich die Sprache nicht konnte.

*Was hat Ihnen geholfen, eine Arbeitsstelle zu finden?*

S. Hassan: Ich hatte Glück und durfte die richtigen Menschen treffen (Freiwillige, Arbeitsintegrationsprogramme und Flüchtlingsbegleitung). Ich konnte beim Schnuppern und im Praktikum nicht mit der Sprache punkten, jedoch mit meiner Arbeitsweise und meinem Einsatz. Wenn der Chef etwas von mir möchte, mache ich das.

*Wie waren die ersten Wochen hier im Restaurant Löwen?*

S. Hassan: Am Anfang war die Sprache ein schwieriger Punkt, aber ich habe sehr viel Unterstützung vom Team bekommen.

K. Sauter: Selim hat am Anfang schon wenig verstanden, aber man merkte, dass er bereits Erfahrungen in der Küche sammeln konnte. Er ist ein umgänglicher, guter Mensch, da hat man auch viel mehr Geduld für die Dinge, welche noch nicht so rund laufen. Man merkte von Anfang an, dass er arbeiten möchte und es richtig machen will. Er hilft, sieht die Arbeit und macht immer mehr Fortschritte. Selim hatte am Anfang Mühe, die von Hand geschriebenen Bestellzettel zu lesen. Wir haben dann die Bestellzettel vorgelesen, und verbal ging es schnell besser. Selber lesen ist heute noch die grösste Schwierigkeit. Selim hat in der Küche aber riesige Fortschritte gemacht und es geht immer besser.

*Was machen Sie gerne in der Küche?*

S. Hassan: Ich verarbeite gerne Fleisch und bereite gerne Desserts wie Caramel- oder Griessköpfl zu. Mir macht eigentlich alles Spass.

K. Sauter: Selim lernt wahnsinnig schnell und kann schon selbständig diverse Gerichte zubereiten. Wenn ich ihm sage: «Selim, mach mir bitte ein Gulasch», dann weiss er genau, wie er vorgehen muss.

*Was gefällt Ihnen weniger gut in der Küche?*

S. Hassan: Ich schäle nicht gerne Kartoffeln. Ich reagiere allergisch.

*Was ist Ihr nächstes Ziel?*

S. Hassan: Ich möchte meine Familie im Sudan besuchen. Ich habe sie seit 2014 nicht mehr gesehen.

*Vielen herzlichen Dank für das Gespräch und Ihre Zeit!*

**Ausbildung**

Im Bereich der Arbeitsintegration verlief das Jahr 2018 erfolgreich. 23 Klientinnen und Klienten haben im August 2018 die Ausbildung in einem Lehrbetrieb starten dürfen. 8 Personen sind derzeit im 2. oder 3. Lehrjahr und im August 2018 haben 13 von 14 Personen den Lehrabschluss erfolgreich bestanden. Zwei Personen haben den Teil-Lehrabschluss «Jahreskurs Allgemeinbildung EFZ» bestanden.

<b>Lehrbeginne 2018 (Total 23)</b>	1x Malerpraktiker EBA
1x Abdichter EFZ	1x Montageelektriker EBA
1x Abdichtungspraktiker EBA	1x Reifenpraktiker EBA
1x Assistentin Gesundheit und Soziales EBA	1x Restaurationsfachfrau EFZ
2x Automobil Assistent EBA	1x Textilpraktiker EBA
1x Coiffeur EFZ (Zuständigkeitsende)	1x Zeichnerin EFZ
1x Detailhandelsassistent EBA (Zuständigkeitsende)	<b>Lehrabschlüsse 2018 (Total 13)</b>
1x Gärtner EBA	1 x Agrarpraktiker EBA
1x Gerüstbaupraktiker EBA	1 x Automobilfachmann EFZ
1x Gipserpraktiker EBA	1 x Elektroinstallateur EFZ
2x Haustechnikpraktiker EBA	2 x Fachfrau Gesundheit EFZ
1x Hauswirtschaftspraktiker EBA	1 x Fachmann Betreuung EFZ
1x Holzbearbeiter EBA	2 x Fleischfachassistent/in EBA
1x Hotelfachfrau EFZ	1 x Heizungsinstallateur EFZ
1x Kaufmann EFZ E-Profil	1 x Metallbaupraktiker EBA
1x Logistiker EBA	1 x Polybaupraktiker EBA
	1 x Restaurationsangestellte EBA
	1 x Strassenbauer EFZ

**Integrationskurse**

Seit dem 01. August 2017 können junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren im Kanton Thurgau die kantonalen Integrationskurse 1b, 2 und 3 besuchen. In den Integrationskursen 1b und 2 besuchen die Jugendlichen an vier Tagen pro Woche die Schule. Sie werden dort in verschiedenen Fächern wie Deutsch, Mathematik, NMG (Natur, Mensch und Gesellschaft), Informatik, Geometrie, Alltagsgestaltung, Sport etc. unterrichtet. Der fünfte Tag in der Woche ist für einen Praxiseinsatz im ersten Arbeitsmarkt gedacht. Es sind keine extra Arbeitsbewilligungen für diese Einsätze nötig. Für alle Beteiligten ist dies eine gute Möglichkeit, sich ein Bild vom Gegenüber zu machen. Nach dem ersten Schuljahr zeichneten sich bereits erste Erfolgsgeschichten ab. Beispielsweise absolvierte eine Jugendliche während des Integrationskurses 2 einen Praxiseinsatz in einem Architekturbüro. Die junge Frau konnte sich dort beweisen und erhielt deshalb die Zusage für einen Ausbildungsplatz als Zeichnerin EFZ im selben Betrieb. Im August 2018 startete sie die Ausbildung.

**Arbeitsintegration (Stand 31.12.2018)**

Total betreute Personen	408
Im erwerbsfähigen Alter (16–65)	286
Total im ersten Arbeitsmarkt	95
Arbeit	49
Lehre	29
Praktikum	13
Einsätze mit vermindertem Lohn	4
Integrationsmassnahmen	221
Deutschkurse	57
Kantonale Integrationskurse	45
Bewerbungsschulung	22
Weitere Massnahmen	97
Nicht vermittelbare Personen (vorübergehende Arbeitsunfähigkeit/Invalidität)	20

**Berufslehre (Stand 31.12.2018)**

Total Personen in einer Lehre	29
EBA (2 Jahre Berufsausbildung)	21
EFZ (3–4 Jahre Berufsausbildung)	8
Lehrabschlüsse 2018	13
davon EBA	6
davon EFZ	7

Im Jahr 2018 nahmen 56 Personen eine Erwerbsarbeit auf, 29 Personen sind aktuell in einer Lehre, 27 begannen mit einem Praktikum, 19 leisteten einen Einsatz mit vermindertem Lohn und 106 Personen schnupperten im ersten Arbeitsmarkt. Die meisten Vermittlungen gab es im Gesundheitsbereich (46), dicht gefolgt vom Gastgewerbe (44). Auch in den Bereichen Holz- und Innenausbau (33), Gebäudetechnik (21), Lebensmittel (13) sowie Fahrzeuge (10) fanden die Flüchtlinge Arbeit.

## ZAHLEN UND FAKTEN FLÜCHTLINGSBEGLEITUNG

### Entwicklung Dossiers und Personen der Flüchtlingsbegleitung

Im Jahr 2018 betrug die Anzahl der zu betreuenden Personen 408 (Stand 31.12.2018). Wie bereits im Jahr 2017 (Reduzierung um 40 Personen) gingen auch im Jahr 2018 die Klientenzahlen um 24 Personen zurück (2017: 432). Die Zahl der Dossiers belief sich auf 247. Dies entspricht einem Rückgang von 16 Dossiers. Insgesamt ergaben sich im Jahr 2018 152'012 Unterstützungstage.

### Herkunft der anerkannten Flüchtlinge

Die 408 Flüchtlinge, welche die Flüchtlingsbegleitung betreut, stammen aus den folgenden 13 Ländern (Stand 31.12.2018):

Nation	Männer	Frauen	Kinder	Total
Äthiopien	1			1
Afghanistan	3			3
China/Tibet	11	16	8	35
Eritrea	47	102	47	196
Irak		1		1
Iran	1	1		2
Libyen	3	1	2	6
Somalia	5	3	3	11
Sri Lanka	3	8	7	18
Staatenlos	3	2	4	9
Sudan		1	1	2
Syrien	37	32	54	123
Türkei		1		1
<b>Total</b>	<b>114</b>	<b>168</b>	<b>126</b>	<b>408</b>

### Jahresrechnung Flüchtlingsbegleitung

Aufwand	2018	2017
Miete, Unterhalt Büro	100'760.80	85'007.60
Betreuungs- und Strukturkosten	837'444.35	1'035'981.90
Verwaltungskosten	68'886.44	73'244.15
Unterstützung: Grundbedarf	1'745'823.82	2'199'868.15
Unterstützung: Unterbringung	1'860'636.00	2'016'531.43
Krankenvers./med. Versorgung	238'848.55	224'992.26
Sprachkurse/Integration	964'183.14	1'193'692.30
Betreuungs- und Strukturkosten / Integration	271'223.20	250'780.45
<b>Total</b>	<b>6'087'806.30</b>	<b>7'080'098.24</b>

Ein Aufenthaltstag eines anerkannten Flüchtlings kostet durchschnittlich Fr. 40.05. Ohne die Einnahmen der Individuellen Prämienverbilligungen, Familienzulagen, Stipendien, Integrationspauschalen sowie unter Abzug der Erwerbstätigen liegen die Tageskosten bei Fr. 61.56. Die Kosten für den Betrieb der Flüchtlingsbegleitung können durch die Pauschalbeiträge des Bundes vollumfänglich gedeckt werden.



Einblicke in die beratende Tätigkeit der Flüchtlingsbegleitung



## ZENTRALE BEISTANDSCHAFT FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE IM ASYLBEREICH

Die Anzahl der Minderjährigen, die ohne Eltern in die Schweiz eingereist sind, hat 2018 stark abgenommen. Waren es Ende 2017 noch 43 Jugendliche, sind Ende 2018 nur noch 24 UMA im Kanton wohnhaft. Eine neue Entwicklung ist die Zuweisung mehrerer sehr junger UMA (<10 Jahre), wobei es sich anscheinend um ein schweizweites Phänomen handelt. Unterbringung und Betreuung dieser UMA stellen alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen.

Die Zentrale Beistandschaft hat 2018 mehrere Erwachsenenschutzmassnahmen für Personen des Asylbereichs übernommen. Diese Personen sind meist bereits den Gemeinden zugewiesen. Im Unterschied zu den Beistandschaften für UMA, welche «automatisch» aufgrund der Abwesenheit der Eltern errichtet werden, muss bei erwachsenen Personen eine individuelle Gefährdung oder Schutzbedürftigkeit vorliegen. Die zuständige Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde definiert dann die Aufgaben der Beistandsperson nach den speziellen Bedürfnissen der betroffenen Person. Da sowohl UMA als auch erwachsene Personen des Asylbereichs mit ähnlichen Themen konfrontiert sind (Spracherwerb, soziale Integration, berufliche Integration und Zukunftsperspektiven), ist eine Übernahme dieser Massnahmen durch die Beistandsperson für UMA sinnvoll.

Betreuung und Unterbringung von UMA waren 2018 im politischen und medialen Blickfeld. Der Regierungsrat nahm ausführlich Stellung zum Antrag von Brigitta Hartmann und Gina Rüetschi vom Oktober 2017 («Schutz, Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden»). Im Dezember 2018 folgte eine differenzierte Debatte im Grossen Rat, in welcher das UMA-Konzept des Kantons Thurgau und dessen Umsetzung kontrovers diskutiert wurden. Die Mehrheit im Grossen Rat folgte den Argumenten der Regierung und lehnte den Vorstoss ab.

## AUS DEM TEAM

### Mutationen

Auch dieses Jahr mussten wir uns von einigen geschätzten Mitarbeitenden verabschieden. In der Flüchtlingsbegleitung war dies Reto Stacher. Die Stelle konnte intern vergeben werden. In den Durchgangsheimen waren es Manuela Forster, Bruno Steiger und Craig Nussbaum. Wir danken ihnen für ihren Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute. Neu dazugekommen ist nach zwei Jahren Praktikum mit Integrationsmassnahmen Zeradsht Ali im Durchgangsheim Frauenfeld. Zahlreich waren dieses Jahr auch wieder die Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistenden, welche mit ihrem Einsatz einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Vielen herzlichen Dank für die motivierte Mitarbeit!

### Teamausflug

Der diesjährige Teamausflug führte das Peregrina-Team im September ins österreichische Innsbruck. Am Donnerstagabend trafen wir nach längerer Zugfahrt in einem schönen Hotel nahe der Altstadt ein, genossen ein feines Nachtessen und verbrachten einen vergnüglichen Abend. Am nächsten Morgen führte uns eine muntere 78-jährige Stadtführerin, bei der sich selbst die Jungen sputen mussten, um Schritt zu halten, durch die Altstadt und die bekannte Innsbrucker Glockengiesserei Grassmayr. Das Mittagessen genossen wir auf dem Bergisel mit einer fantastischen Aussicht auf die Skisprungschanze, die Berge und die Stadt. Im Anschluss flanieren wir durch Innsbruck und genossen das schöne Wetter. Zum Tagesausklang trafen wir uns zum gemeinsamen Nachtessen. Am nächsten Morgen wartete eine spannende I-Pad-Rallye auf uns, in der wir die geschichtsträchtige Stadt in Gruppen erkundeten. Nach einem feinen Mittagessen mit Siegerehrung, wenn auch ohne Preise, traten wir mit guten Erinnerungen die Heimreise an. Der Teamausflug war auch dieses Jahr sehr gelungen und gut organisiert. Dafür möchten wir einen speziellen Dank an den Organisator Roman Sturzenegger aussprechen!



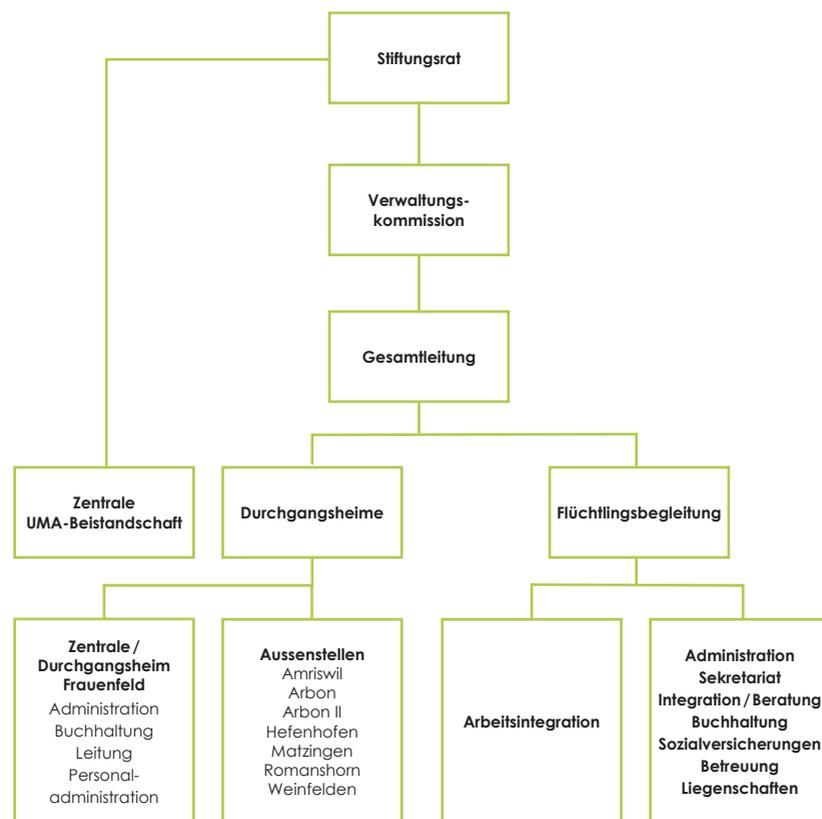
## BETREUUNGSTEAM STAND 31.12.2018

Höllwarth Susanne	Gesamtleitung
Keller Beat	Gesamtleitung Stv.
Maurer Ruth	FLÜBe, Bereichsleitung
Mrsa Adela	FLÜBe, Bereichsleitung Stv.
Ali Zeradsht	Frauenfeld, Betreuung UMA / BP
Boos Anita	Frauenfeld, Betreuung UMA
Bortolin Angelo	Alle DH, Springer / Gebäudeunterhalt
Cirigliano Mary	FLÜBe, Empfang, Sozialvers.
De Bona Anita	FLÜBe, Buchhaltung, IPV
Dornig Carina	FLÜBe, Schul-/Arbeitsintegration
El Merhi Daniela	Arbon II, Aussenstellenltg. / Coach RST-Flü
Fritsche Melanie	Arbon I, Aussenstellenleitung
Giger Björn	Weinfelden, Aussenstellenleitung
Giger Simone	Weinfelden, Betreuung / Co-Leitung
Goertz Michael	FLÜBe, Beratung
Hasanovic Svjetlana	Frauenfeld, Administration
Hasler Isabella	Frauenfeld, Assistenz Gesamtleitung
Hürlimann Remo	FLÜBe, Buchhaltung
Jost Daniela	FLÜBe, Arbeitsintegration
Leibl Anette	Frauenfeld, Buchhaltung / Betreuung
Murati Ilaz	Frauenfeld, Administration / Betreuung
Piccinato Gabriella	FLÜBe, Administration
Plattner Manuela	Frauenfeld, Verpfleg. / Betr. / Admin.
Ramos Aitana	FLÜBe, Lernende KV in Ausbildung
Rost Simon	Frauenfeld, Schulverantw. / Projekte
Scottini Michael	Alle DH, Betreuung / Springer
Sierras-Enderlin Barbara	Arbon I, Aussenstellenleitung
Sturzenegger Bettina	FLÜBe, Liegenschaften
Sturzenegger Roman	Alle DH, Springer / Brandschutz
Von Däniken Monya	FLÜBe, Administration
Weder Mira	Hefenhofen, Aussenstellenleitung
Widmer Elmar	Amriswil, Aussenstellenleitung
Wittig Elvira	Alle DH, Nachtkontrolle / UMA-Abendbetr.

BP=Beschäftigungsprogramm, FLÜBe=Flüchtlingsbegleitung,  
DH=Durchgangsheim, RST-Flü=Resettlement Flüchtlinge

Austritte 2018: Forster Manuela, Nussbaum Craig, Stacher Reto,  
Steiger Bruno

Eintritte 2018: Ali Zeradsht



## DANK

Die Arbeit in den Durchgangsheimen und der Flüchtlingsbegleitung wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Stellen nicht möglich. Ein besonderer Dank geht an das Sozialamt, das Migrationsamt, das Amt für Wirtschaft und Arbeit, die Departemente für Finanzen und Soziales sowie für Justiz und Sicherheit und die Kantonspolizei. Ebenfalls einen Dank aussprechen möchten wir den Mitarbeitenden der Integrationskurse, dem Integrationsprogramm «gastro-abc», Leitenden und Mitarbeitenden von Arztpraxen und Spitälern sowie Schulen. Auch den Arbeitgebenden, Forst- und Naturschutzbeauftragten, Übersetzenden, Patinnen und Paten sowie Freiwilligen möchten wir Danke sagen.

Im Namen des Stiftungsrates: Wilfried Bühler, 18. März 2019

## SCHLUSSBEMERKUNG

Insgesamt beherbergte die Peregrina-Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1986 11'435 Asylsuchende aus 99 Ländern. Übernachtungen wurden 2'421'718 registriert.

Spendenkonto (steuerabzugsberechtigt)  
 PC 85-5517-2 Durchgangsheim für Asylsuchende, Frauenfeld  
 IBAN: CH33 0900 0000 8500 5517 2

